

Neu-Braunsfelsser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 27.

Freitag, den 23. Mai 1879

Nummer 27.

Die Freigelassenen.

Roman

von
Bauernfels.
Fortsetzung.

Siebentes Capitel.

Eins nur, mein Freund! Mein Vater lebt in diesen Tagen aus Ungern zurück. Er war ein Freund Ihres Vaters und meint es auch mit dem Sohn gut. Teilen Sie ihm neuen Lebenslauf mit und wenn er Ihnen hilft, dann rufen Sie. Keat auch das Weltmeister in Zukunft zwischen uns, ich erwarte Ihre Nachrichten und auch Sie sollen von mir hören. Ich hoffe, wir scheiden nicht für immer. Ich bleibe wie ich bin, selbstständig und frei." Sie rührte die Hand, siehe im Auge, wie im Herzen.

Achtes Capitel.

Vater und Sohn.

Wer spät kommt und nichts kann, der ist kein Mensch!

Das Schlossland.

Der Oberst war aus dem ungarnischen Gefangen entzogen. Er hatte noch sein Leben, wie sonst, doch waren Kriegsgefangen an dem nun heimliche Feigjäger Mannes dies Mal nicht schwer vorüber gegangen. Seine Haltung war die stärkste Stammrechte nicht mehr, das Auge hatte sich vom Blut verloren, der statthafte Körper war bedeutend abgemagert. Ein kleiner Höhllein, das er zu untersteckten suchte, ließ durch leichtes Mittel etwas gemüdet. Graf Helmut war glücklich, ihren Sohn Antonio wieder zu besitzen, die Familie feierte eine Feierlichkeit, doch ihr Glück war so kurz, dass sie bald wieder hin. Man sieht seine Thränen und schreit weiter. Hier oder dort?

Unter dem dort war Paris zu verstecken. Der Überlebensplan wurde auf's Neue durchgewandt und som nach dem Sommer 50 zur Ausführung. Die französische Republik setzte dahin. Der Präsident Louis Napoleon wette seine Zeit noch eine bedeutende politische Rolle spielen, war Abeladas entschiedene Meinung. Nun batte die General Prinzessin vor Jahren in London keinen Leuten, ihm, die Herrscher über alles Gleiches war ihr ja ihrem Weltweisen bekannt genug.

Bald nach dem Ableben des Großen Helmut setzte der Oberst ziemlich rasch, die Familie feierte eine Feierlichkeit, so gleich aus Schlossheim herü, um in seine Arme zu fliegen. Es war nobis zu erwarten. Sie war die einzige, welche das Erwachen über das gute Aussehen des Papas mit den Augen nicht sah.

Mit seinem Günter hatte der Oberst lange Konferenzen, denen zuletzt auch Mr. Thomas beigewohnt wurde, der sich als ein durchaus praktischer Geschäftsmann erwies.

Die neue Handlungskommission in Texas war vorsorglich eine Schöpfung; sein Name hatte in New York, wie in London gleich guten Rang. Justins Vater war mit Günters neuen Freunden vollkommen einverstanden; auch die glückliche Umwandlung in dem Wesen des jungen Mannes entging ihm nicht. In diesem Stunde äußerte er sich zu seiner Tochter.

"Unter Gott hat sich die Hörner abgeschnitten," sagte er und begoss das Hülflein. "Es ist der radikalste Punkt nicht mehr. Eine große Weltlichkeit steht ihm offen — wenn er nur ausdrückt! Doch es fehlt ihm sonst damit und ein fühliger Mann sieht ihn zur Seite. Die fünf sechs Jungen wied' sich zeigen. So lang muss er wenigstens ausbalancieren — Jahr Jahre, wo möglich! Wenn ich das Heimweh nicht früher zuordne jagt."

"Du hastest, lieber Vater" — unterbrach ihn Justine sorgfältig.

"Ein kleiner Teil in der Reihe. Nichts von Bedeutung. Ich trinke Sektkomplexe dagewesen — das ist's! — Er rauschte sehr wenig. — Weißt Du, daß ich mich an der Sache beteilige?"

"An der Colone?"

"Es ist eine Aktienunternehmung und ich habe für Dich gesorgt."

"Für mich?"

"Eine gute Anlage für die Zukunft. Wer weiß, wie bald Du's nötig hättest."

Der treuliche Mann schenkt einen tüben Gedanken zu unterdrücken, äußerte sich nicht weiter.

Günter war allerdings verändert, und zwar zu seinem Vortheil. Er trat sicher auf, ohne Unbeholfenheit, doch wie ein Mann, der sich bewußt ist. Die Fürstin meinte, er sei interessanter geworden, auch männlich schöner. Sie fragt an, die Beziehung ihres Schwellen für den fruchtbaren Frieden zu begreifen. Zum Glück lag der Ozean zwischen ihnen! — Günter war der ganze Familie wieder beigekehrt worden; er selbst fühlte sich bestimmt in dem Hause, das er nun auf so lange melden sollte. Allein Mr. Thompson brachte Moll mit einem so komischen Gesicht herzu, daß beider zu Ende?"

ihren Entschliff mit Ungekühl entgegen. Sie rückte nicht umso sonnen, laut aufzuladen.

"Was bin Dein oder seines Mannes?" hatte Justine ihrem Carl noch im Moment des Scheiterns bestellt. Den guten Grafen würdigte sie in Begewahrung der Schwester einer berühmten Umarmung. Der verblüffte Mensch zog die ganze Karte davon.

Der alte Adelsgroßvater, der Sieger von Novara, kam im Herbst 49 nach Wien und wurde mit Ovalen überzählt. In den Juwel klang ein großer Mission. Trauer herzlich im Grabenhaus. Der niedere Dragoner, Graf Helmut, war in der Schlacht gefallen, wie auch General, der hübsche Oskar, Graf Arthur. Alle Geschlechter des Weingehaus hatten nun ein Ende. Nur Baron Helmut und die letzte Moll hielten treulich bei Justinen und ihrem Schmerze aus. Helmut war ihr der Liebste unter ihren Geschwistern, auch der Einzel, der eigentlich ein Herz für sie hatte. Die Eltern waren lieb gebrüder. Sie gab einen traurigen Winter, einen feuerlosen Frühling! —

Noch zur Beichte und Communio. — Doch das muß anders werden! — rief die Mutter eifrig fort. "Ich werde für Ihr Seelenheil jagen. Von Aranda hat mir's zur Pflicht gemacht."

"Läßt das Kind, bitte Helene!" unterbrach sie der Oberst, ziemlich rasch. „Unsere Justine ist eben so gut als verständig. Ihr Herz bedarf keiner Erbürfe und mit ihrem Geiste, der kein getinger ist, mag sie selber fest werden."

Die Gräfin schlug die Augen gegen Helm und fehlte überall. Sie schwieg aber. Die Witterwille ihres Gottes gegen alle Gleiches war ihr ja ihrem Weltweisen bekannt genug.

Bald nach dem Ableben des Großen Helmut setzte der Oberst ziemlich rasch, die Familie feierte eine Feierlichkeit, so gleich aus Schlossheim herü, um in seine Arme zu fliegen. Es war nobis zu erwarten. Sie war die einzige, welche das Erwachen über das gute Aussehen des Papas mit den Augen nicht sah.

"Jetzt sieht man, daß er seine Sendung erfüllt nimmt," — bemerkte Justine.

"Gut für ihn!" meinte der General. „Und damit dazu. Nichts mehr von den Soden! Es beschäftigt mich. Wie ich es gestrichen darüber, desto sollst Du zu rechter Stelle setzen. Und zu Deiner Mutter bin Wort! Dabei bleibt's."

Justine läßt in's Zimmer. Er war erst den Abend vorher von seinen Besitzungen zurückgekehrt, um den Winter von 50 auf 51 in der Stadt zu jagen. Begeisterter Freude des Winterschens. Der General befreit mit dem Freunde die gegenwärtige politische Situation, die immer weniger als ernstlich schien. „Der Krieg mit Preußen ist wohl nun aufgeschoben," meinte der General. „Und die alte Ruh als Präsident des künftigen Reichsrats — macht eben das politische Kraut nicht fertig."

"Eine Mutter sagt aber über Dich. Du hast Dich während ich im Felde lag, in dem ganzen Unglücksjahr 48 nichts weniger als wie ein Cavalier benommen, daß Dich in Schulen gefangen, Dich mit leidenschaftlichem Volk, ja mit Gewaltsamkeit vertrieben, bis du anders gebracht worden warst in Gefangenschaft einer abenteuerlichen Dienst."

"Eine Ränke, Papa!" — lächelte sich der junge Mann etwas kleinlaut dazwischen zu bemerken. „Auch ein sehr kluges und gelehrtes Mädchen!" äußerte sie sich über die Schwester noch einen rummen Streich! — äußerte sie sich über die Schwester noch in der letzten Stunde zur Mutter.

Zu gleicher Zeit mit den Sattelstöcken verließ auch Graf Victor das väterliche Haus. Er war zum Gesandtschaftssekretär an einem kleinen deutschen Hofe ernannt worden. Justine, welche jetzt mehr als je der Freude ihres Vaters war, läßt den beiden Jungen aus Süden, Zeitungen und Schriften, die er liebt, vor. Brionys Sohn aber interessiert ihn die Nachrichten aus der Colone in Texas, in der er nicht allein allein Aktionen genommen, sonder auch den lebhaften Anteil an dem Schloß Carl Bünters und des gutmütigen Grafenhaus nahm. Eines Tages brachte der Diener eine Zeitung, in welcher eine genaue Beschreibung der Colone gegeben war, als Justine, die den Vater dem Bericht vorlas, plötzlich inne blieb.

"Warum steht Du?" — unterbrach der General die Vorleserin.

"Der Herrscher ist: 'Justinenbrüder' — los Justine unglücklich."

"Ja so! — Nur weiter!"

"Ich muß hier damit beginnen, zu erläutern, daß diese artige kleine Schönheit mittlerweile dem Autoren einer ausgezeichneten Wiener Dame gewidmet ist."

"Wir werden noch alle mit einander in die Zeitung kommen!" — rief der General ähnlich.

"Kein Familienname ist ja gerannt, lies hier Vater," wunderte Justine ein.

"Das fehlt noch! — Ist das Ding bald zu Ende?"

Justine rückte nicht umso sonnen, laut aufzuladen.

"Nichts, daß ich nicht weißest Deine Schwestern bin!" — brachte Moll mit einem so komischen Gesicht herzu, daß beider zu Ende?"

Die Gräfin schlug die Augen gegen Helm und fehlte überall. Sie schwieg aber. Die Witterwille ihres Gottes gegen alle Gleiches war ihr ja ihrem Weltweisen bekannt genug.

"Das heißt noch! — Ist das Ding bald zu Ende?"

Justine rückte nicht umso sonnen, laut aufzuladen.

"Kurz, ich habe mich damit, — Schlimm"

"Nur etwa noch ein paar Tage sind Zeit, Papa!" — Sie los:

"Günter-Haus ist zugleich eine werdende Handelskolonie, welche man eine bedeutende Zukunft voran sagen kann. Die Leute sind eifrig damit beschäftigt, große Straßen zu bauen, auch Kolonie sind angelegt, die in Kürze bis zum Rio Negro führen werden.

Die zweite Hälfte des Stroms soll dann die Produkte des Landes, Mais, Baumwolle, Tabak und Reis, in Dampfschiffen aufnehmen und sie verwerthen machen. Der Vater ist fruchtbar, das Klima vorzüglich, die Qualität der Colonisten und Einwohner, wie ihre Freude und Lust an der Arbeit sind groß. Wer zufriedene Menschen sieht will, kommt in dieses kleine französische Nostalgia-

"Das ist eine große Macht, die mich aufrecht hält. Und das ist Dich habe!" — Sie reichte dem Grafen die Hand, die er führte. „Leider daß unsere junge Tochter" — sie hielt inne.

"Sie sitzt in die Kirche geht, meinst Du?" — versetzte der Oberst.

"Noch zur Beichte und Communio. — Doch das muß anders werden!" — rief die Mutter eifrig fort.

"Ich werde für Ihr Seelenheil jagen. Von Aranda hat mir's zur Pflicht gemacht."

"Das ist eine Art Gian-Hauptling oder kleiner demokratischer Fürst," — zog sie bald humoristisch hinzu.

"Von der anderen nicht!" — rief ihm Justine rasch in's Wort.

"Welch entzerr?"

"Und von der Freiheit auch nicht!" — rief sie fort.

"Was wissen Sie?" — sagte er, etwas verwirrt.

"Ich weiß, daß Sie die edelste Mensch sind, die Sie Hergenbäderhüte haben, die man nicht mit Politik, noch mit Landwirtschaft oder mit Kleinen und guten Kameraden ausfüllt."

"Sie schüttern mein langjähriges Einsiedlerleben! Das ist eine Art Herren-Restaurant überall, — das ist nicht der erste Gründer der Kolonie, wohl der Sohn, der thure Kraute, den wir nie gesagt haben, — und das ist ein großer Kranz, der uns auch zum Trost dient."

"Sie haben mir gesagt, daß Sie noch unten im großen Herbst 51 bald geladen, doch zieht er bei täglich zunehmenden Schwäche seinen eigentlichen Schmerz. Ein neuer Rest hatte mir Bequeme eingeföhrt. „Die Günter's Brot werden mich im nächsten Sommer wieder beschließen," — verzerrte er seiner Freude.

"Sie glauben nicht an Ihre eigenen Worte! Sie dürfen nicht daran glauben! — Noch einmal Sie haben mehr Liebe als, als ein beschleunigtes Mädchen aufzuführen."

"Dann darum!"

"Sie glauben nicht an Ihre eigenen Worte! Sie dürfen nicht daran glauben! — Noch einmal Sie haben mehr Liebe als, als ein beschleunigtes Mädchen aufzuführen."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Eine Stellvertreterin?"

"Welches Mädchen würde es wagen?"

"Nor nicht wieder glaubt, mein Herr!" — Sie stand gleichfalls auf. „Wollen Sie eine Frau aus meiner Hand nehmen?"

"Nach Umständen! — Und wie, wenn ich bereits gewählt wäre?"

"Und wir, wenn unser Vater Wahl zusammen trifft?"

Der Baron stand auf, ging ein paar Schritte auf und rief dann wieder zu ihr. „Das sag' ich Ihnen! — Und das ist mein letzter Entschluß! Wenn ich nicht klare vier Wochen vertrage habe, so sterbe ich als erschöpftes Jungeselle!"

"Sie steht da! — Und warum sagen Sie das mir?"

"Weil Sie mich aufzugeben haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

"Sie sind mit aufzugehen haben, mir folgt eine Entzündung häufig sind."

